

„Wir bewahren das alles in unseren Herzen“

Im Rahmen einer Andacht nimmt das Ehepaar Treber/Frühwacht-Treber Abschied von der Hüttenkirche

VON HANS DIETER ERLÉNACH

Mörfelden-Walldorf – Dirk Treber und Wilma Frühwacht-Treber sind so etwas wie die Gesichter des Widerstands gegen den Flughafenbau. Mitte vergangener Woche wurden beide während einer kleinen Andacht in der Hüttenkirche verabschiedet. Denn das engagierte Ehepaar zieht um auf die Insel Usedom, wo es sich ein Haus zugelegt hat.

Wilma Frühwacht-Treber war Mitbegründerin des Fördervereins Hüttenkirche und hat gemeinsam mit einigen anderen dort immer wieder Gottesdienste organisiert. Beim Widerstand gegen die Startbahn-West standen Wilma Frühwacht-Treber und ihr Mann immer in der ersten Reihe.

Zur Verabschiedung waren nicht nur Anne Moses vom Förderkreis, sondern auch Kristin Flach-Köhler vom Evangelischen Zentrum für Interkulturelle Bildung und der Umweltbeauftragte der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Hubert Meis-

singer, gekommen. Meisinger ist in diesem Amt der Nach-Nachfolger des früheren Umweltpfarrers Kurt Oeser, auf dessen Initiative hin damals die Hüttenkirche mitten im Wald auf dem heutigen Gelände der Startbahn-West als Symbol des Widerstands der Bevölkerung gegen dieses Großprojekt gebaut worden war.

Der aktuelle Gottesdienst nun stand ganz im Zeichen der Vielfalt der Menschen, denn das sei mehr als Multikulti, so Flach-Köhler. Jeder Mensch sei individuell, man müsse sich mit Menschen auseinandersetzen, auch mit sich selbst. Nach dem Gottesdienst sagte Wilma Frühwacht-Treber, der Kampf um die natürlichen Lebensgrundlagen sei damals auch ein starkes Zeichen für die demokratische Entwicklung der Bevölkerung gewesen. „Hier ist einer der Geburtsorte der mündigen Bürger“, so Frühwacht-Treber mit Blick auf die Hüttenkirche.

Christen und Nichtchristen sowie Menschen verschiedener Religionen hätten sich



Ein Ginkgo zum Neuanfang: Wilma Frühwacht-Treber und Dirk Treber werden zwar künftig 800 Kilometer weit weg auf Usedom wohnen, die Erinnerungen an Mörfelden-Walldorfer Zeiten aber nehmen sie mit.

FOTO: ERLÉNACH

damals zusammengetan und dieses Zeichen des Widerstands aufgebaut. Sie haben nie gedacht, dass die Kirche auch 40 Jahre nach dem Kampf gegen die Startbahn West noch immer stehe und mit Leben gefüllt sei. „Hier kann jeder seine Stimme er-

heben.“ Sie wolle mit ihrem Mann jetzt all das unternehmen, was in bisherigen Leben zu kurz gekommen ist, sagte Frühwacht-Treber zum Abschluss. Sie sei froh, dass die Hüttenkirche weiter von einem Förderkreis betreut werde, und hoffe, dass sich

auch junge Menschen angesprochen fühlten, mitzukommen. „Schön, dass weitergeht, was ich angefangen habe.“ Mitglieder des Förderkreises dankten dem Ehepaar für seine Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten. Abschließend erinnerte Dirk

Treber daran, welchen Druck die Kirchenoberen damals auf die Pfarrer vor Ort ausgeübt hatten, die sich mit der Protestbewegung solidarisierten und sich damit für die Bewahrung der Schöpfung einsetzten: „Damals sollten die Bürger alle Nachteile der Umwelterstörung einfach hinnehmen, ohne vorher gefragt zu werden“, umschrieb Treber die Situation. Die Hüttenkirche sei daher immer auch ein Symbol für den Kampf um die Zukunft der Umwelt gewesen. „Wir ziehen jetzt zwar 800 Kilometer weit weg, bewahren das alles aber in unseren Herzen“, so Treber.

Die Bande zu ihrer bisherigen Heimat werden Dirk Treber und Wilma Frühwacht-Treber jedenfalls nicht abreißen lassen. Der Gemeindebrief der evangelischen Kirche jedenfalls werden ihnen nachgeschickt, berichtet Dirk Treber. Zudem könne er sich durchaus auch vorstellen, dafür regelmäßig einen Beitrag zu verfassen. Im November wird das Ehepaar die Doppelstadt endgültig verlassen.

Frau attackiert Polizistin, Mann randaliert

Mörfelden-Walldorf – Weil sie sich bei einer Polizeikontrôle am Samstagabend am Bahnhof Mörfelden aggressiv verhalten, einer Polizistin ins Gesicht geschlagen und sie getreten hat, ist eine 60-jährige Frau vorübergehend festgenommen worden. Zeugen hatten gegen 20 Uhr eine stark alkoholisierte Frau gemeldet, die in einem Warehäuschen auf dem Boden lag. Die Streife habe zu nächst keinen Alkoholest bei der aggressiven Frau vornehmen können, heißt es in der Polizeimeldung. Den Beamten gelang es jedoch, sie zu überwältigen und festzunehmen, wobei die Polizistin leichte Verletzungen erlitt. Während die Frau die Nacht in einer Ausnüchternszelle verbrachte, setzte die Streifenbeamtin ihren Dienst fort, so die Polizei.

Ebenfalls am Samstag wurde ein 26 Jahre alter Mann aus Frankfurt festgenommen, nachdem er laut Polizei gegen 1:45 Uhr die Heckscheibe eines an der Farmstraße abgestellten Autos mit einem Stuhl eingeschlagen hatte. Als der Besitzer des Wagens dies bemerkte und den Mann zur Rede stellte, entwickelte sich eine handfeste Auseinandersetzung. Eine Streife nahm den alkoholisierten Mann vor Ort fest. Ein Alkoholest ergab 1,97 Promille.

Mehr Attraktivität fürs Quartier Mörfelden-Nordwest

Magistrat schlägt Nachbarschaftsfonds und Beantragung einer Landesförderung für Gemeinwesenarbeit vor

Mörfelden-Walldorf – Damit das Quartier Mörfelden-Nordwest attraktiver wird, beteiligt sich die Stadt an dem Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt. Neben baulichen Maßnahmen soll auch eine verstärkte Gemeinwesenarbeit mehr Lebensqualität in das Gebiet rund um den Tizianplatz bringen, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Dabei gehe es vor allem um die Förderung des kulturellen Lebens und des sozialen Miteinanders sowie darum, das Gemeinschaftsgefühl im Quartier Nordwest zu stärken. Zwei Magistratsvorlagen liegen dazu zur kommenden Stadtverordnetenversammlung am 28. September vor.

Die Errichtung des Nachbarschaftsfonds und die Beantragung des Förderprogramms Gemeinwesenarbeit soll für die Dauer des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt errichtet werden. Insgesamt sollen dort bis

zum Jahr 2027 jährlich 20 000 Euro für Projekte von Bewohnern und Bewohnerinnen des Quartiers zur Verfügung stehen.

„Ein sozialer Zusammenhalt gelingt nur, wenn sich viele Anwohner beteiligen... Der Nachbarschaftsfonds kann sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Stadtgebiet finanziell unterstützen.“

Sozialdezernent Karsten Groß

Der Zuschuss durch den Bund und das Land Hessen beträgt 13 200 Euro (etwas über 66 Prozent), der Eigenanteil der Stadt 6800 Euro (knapp 34 Prozent).

„Ein sozialer Zusammenhalt gelingt nur, wenn sich viele Anwohner beteiligen.

Die Menschen, die hier wohnen, sollen deshalb ermutigt werden, selbst aktiv zu werden. Der Nachbarschaftsfonds kann sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Stadtgebiet finanziell unterstützen. Wir wollen damit einen Anreiz schaffen, dass aus Ideen Projekte werden“, so der Erste Stadtrat, Wohnungs- und Sozialdezernent Karsten Groß.

Die Ideen-Liste der möglichen Aktivitäten und Projekte ist lang. Sie reicht von Nachbarschaftsfesten, Ausstellungen, Aufführungen und Sportereignissen im Quartier über Hilfs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Integrationsangebote, Mitmachaktionen und Workshops bis zu Verschönerungsaktionen wie etwa Grünflächengestaltung durch Blumen. Alle Projekte müssen dem Gemeinwohl dienen und dem Quartier zugutekommen. Den jeweiligen Zuschuss aus dem Nach-

barschaftsfonds erhalten die Aktiven, wenn das Projekt abgeschlossen worden ist.

Wird der Nachbarschaftsfonds in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, können interessierte Anwohner bei den Mitarbeitern des Quartierbüros Nordwest einen Förderantrag stellen. Die Höhe des Zuschusses ist unterschiedlich und hängt von der Aktion ab. Er soll in der Regel aber 2500 Euro nicht übersteigen. Der restliche Anteil muss von den Ehrenamtlichen selbst finanziert werden. Ist das Geld aus dem Nachbarschaftsfonds für das Jahr verbraucht, kann man erst im darauffolgenden Jahr mit den nächsten Aktionen starten. „Wir sind gespannt, wie viele und welche Projekte im Lauf der Zeit entstehen“, freuen sich Jennifer Collins und Jennifer Steinmann vom Quartiersbüro.

Ebenfalls in der kommenden Stadtverordnetenversammlung können die Parla-

mentarier beschließen, dass der Magistrat der Doppelstadt über den Kreis Groß-Gerau beim Land eine Aufnahme in das Förderprogramm Gemeinwesenarbeit beantragt. „Diese Chance auf eine finanzielle Unterstützung wollen wir gerne nutzen“, sagt Karsten Groß. Finanziert werden soll darüber eine neue, bis einschließlich 2026 befristete Stelle eines Gemeinwesenarbeiters für das Quartier. Dessen Hauptaufgabe werde es sein, mit den Menschen in Kontakt zu kommen, Projekte zu initiieren, zu unterstützen, beraten und begleiten.

„Findet sich zum Beispiel eine Gruppe von Müttern, die einen Mutter-Kind-Kreis gründen wollen, kann die Gemeinwesenarbeiterin den Kreis leiten oder die Mütter bei der Organisation unterstützen. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt Sebastian Hösch, Leiter des Sozial- und Wohnungsamtes. „Die Parti-

zipation der Bewohner ist die zentrale Aufgabe.“

Denkbar sei auch die Unterstützung bei der Organisation von Nachbarschaftscafés, regelmäßigen Frauenfrühstücken, Sprachtreffs, Koch- und Nähkursen, Selbsthilfegruppen, Qualifizierungsmaßnahmen, Repair Cafés und Ähnlichem.

Wird die Stadt in das Förderprogramm aufgenommen, sollen im Haushalt bis 2026 jährlich 117 700 Euro für die Gemeinwesenarbeit zur Verfügung stehen. Das Land übernimmt 75 Prozent des Budgets, weitere 25 Prozent kommen aus Ergänzungsmitteln des Kreises.

„Mit den Bausteinen Eigeninitiative der Bewohner und soziale Angebote im Bereich soziale Infrastruktur, Bildung, Gesundheit kann die soziale Lage und das nachbarschaftliche Zusammenleben in Mörfelden-Nordwest nachhaltig verbessert werden“, ist Karten Groß überzeugt.

Jetzt noch anmelden zum Flohmarkt

Mörfelden-Walldorf – Die Anmeldefrist für den Straßenflohmarkt rund um die neue Waldenser Mitte am Samstag, 25. September, 10 bis 16 Uhr, ist bis Freitagvormittag, 23. September, verlängert worden. Nach Angaben der Veranstalter sind bis jetzt mehr als 25 offene Höfe und viele einzelne Stände mit dabei. Standanmeldungen sind noch möglich per E-Mail an: waldenserhof@moerfelden-walldorf.de oder unter ☎ 93 84 30. Die Standgebühr beträgt fünf Euro.

Feuerwehr hilft Katze aus der Klemme

Mörfelden-Walldorf – Aus einem gekippten Fenster haben Einsatzkräfte der Feuerwehr Mörfelden am Freitagabend eine Katze gerettet. Das Tier war im Fenster einer Erdgeschosswohnung an der Mainstraße eingeklemmt. Der Feuerwehr, die mit zwei Fahrzeugen und acht Einsatzkräften angekräftet war, gelang es, sie aus ihrer misslichen Lage zu befreien und ihrem Eigentümer zu übergeben.

Hessisch babbeln, hessisch essen

Mörfelden-Walldorf – Hessisch für Neulinge und Fortgeschrittene gibt es wieder am Freitag, 1. Oktober, im Treffpunkt Waldenserhof, Langstraße 71. Von 18 bis 22 Uhr können einheimische Spezialitäten wie Handkäse mit Musik und Ebbelwoi genossen und dabei der hessische Sprachgebrauch geübt werden. Musikalisch unterhält Bodo Kolbe mit Riedblues. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl wird um Anmeldung per E-Mail an waldenserhof@moerfelden-walldorf.de oder unter ☎ 93 84 30 gebeten. Der Eintritt ist frei. Die Speisen werden nahezu zum Selbstkostenpreis abgegeben, für Stadtpassinhaber ermäßigt. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Kranken Kindern einen letzten Wunsch erfüllen

Mit Musik und Tombola: Thorsten Hill und Freunde sammeln bei Straßenfest Spenden für eine Stiftung

Mörfelden-Walldorf – Vielen Kindern – und in gewisser Weise auch sich selbst – zu helfen, das war die Idee von Thorsten Hill: Für das vergangene Wochenende hatten er und seine Freunde Mathias Kropp und Daniel Kristofic ein Straßenfest im Hof der „Linde“ und der Ellenbogenstraße organisiert und damit Spenden für die Sophia-Kallinowsky-Stiftung gesammelt. „Ich bin selbst 2020 an Krebs erkrankt, wurde mehrfach operiert und habe in dieser Zeit einige krebserkrankte Kinder kennengelernt. Wenn man selbst betroffen ist, dann ist man für das Thema sensibilisiert und hält die Ohren offen. Dann bekommt man mit, wie viele Menschen, darunter auch Kinder, von Krebs betroffen sind“, erläutert Hill. Angeregt durch diese Erfahrung beschloss er, aktiv zu werden, um vor allem etwas für die Kinder zu tun. „Sie haben oft nicht noch jungen Leben oder nicht mehr viel Zeit vor sich“, sagt er dazu.

Seine ursprüngliche Idee sei gewesen, ein Straßenfest mit Spendenaktion auszurichten, bei dem die Kinder direkt Wünsche äußern dürfen und erfüllt bekommen hätten. „Aber das hätte ein Problem wegen des Datenschutzes gegeben. Darum habe ich nach Alternativen gesucht und eine Reihe von Stiftungen gefunden, die diese Wünsche für die Kinder erfüllen. Unter anderem die Sophia-Kallinowsky-Stiftung“, so Hill.

Diese wurde von Karsten Kallinowsky gegründet, der am Samstagabend ebenfalls nach Mörfelden-Walldorf kam. Seine Tochter Sophia wurde nur drei Jahre, zwei Monate und 22 Tage alt, ehe sie an den Folgen eines bösartigen Hirntumors verstarb. Mit der Stiftung und den zur Verfügung gestellten Spendengeldern möchte er nun die Kinderonkologie der Uni Mainz unterstützen, weshalb er sich auch über das Engagement von Thorsten Hill und seinen Mitstreitern sehr freu-



Drei für viel Kinderlachen: Mathias Kropp, Thorsten Hill und Daniel Kristofic (von links) sammeln in der Ellenbogenstraße eifrig Spenden für die Aktion Herzenswunsch.

FOTO: SCHÜLER

te. „Ich möchte dazu beitragen, dass den betroffenen Familien und den Kindern etwas unter die Arme gegriffen wird. Zum Beispiel für letzte Wünsche. Das kann ein einfacher Zoobesuch sein, der wirklich hilft“, führt dieser aus. Im Familien- und Freundeskreis hatte Hill diese Idee zunächst vorgestellt und viel Ermutigung erhalten. Für ihn nach überstandener Leidenszeit zum einen eine Herzens-

angelegenheit, zum anderen auch der Beweis, für sich selbst sich ein Stück Normalität zurückholen zu können und etwas Großes zu schaffen. „Meine Familie und Freunde haben mich bestärkt, diese Idee umzusetzen. Also bin ich mit meinen Freunden Mathias und Daniel dieses Projekt angegangen“, erzählt er. „Wir fanden die Idee toll und haben sofort mitgeholfen, sie zu verwirklichen“, berichtet Mathias Kropp, der sich mit Daniel Kristofic in den Bereichen Design, Sponsoren und Akquise betätigt.

Bei der Organisation bekam das Trio schnell von vielen Seiten Unterstützung. Einzelne Sponsoren spendeten einen Geldbetrag, andere bestückten die Tombola, die Preise für mehr als 6000 Euro unter die Besucher brachte. „Ein Los kostet zwei Euro,

und der komplette Erlös geht an die Stiftung“, sagte Hill. Als Hauptpreis fungierte ein Elektro-Chopper, der bis zu 45 Stundenkilometer schnell wird, die Fußballprofi von Eintracht Frankfurt und Darmstadt 98 steuerten unter anderem signierte Trikots bei. Der Getränkeauschank wurde von der „Linde“ übernommen, die auch Platz in ihrem Hof für die Besucher zur Verfügung stellte, während die jungen Damen am Auschank mit einem sympathischen Lächeln für Betrieb und Umsatz sorgten. Hixcars Events und die mobile Tapas Bar sorgten für das leibliche Wohl, am Samstagabend spielte zudem eine Liveband, während der Sonntagvormittag im Zeichen des Frühchoppens stand. Zufrieden mit der Resonanz war Thorsten Hill auf jeden Fall: „Wenn diese Aktion dazu beiträgt, dass wir nur einem Kind wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern können, dann haben wir alles richtig gemacht“, sagte er.

msh